

Sensation bei der Nonstop-Abfahrt

Kidd und Riedel die Schnellsten 6 unterboten den Streckenrekord

Zimmermann war gestern Dritter / Vor Abfahrtsmatch Österreich—Schweiz

Von unserem nach Kitzbühel entsandten Sportredakteur Heribert Meisel

Kitzbühel. — Einen sensationellen Verlauf nahm das gestrige Abfahrts-Nonstoptraining für das Hahnenkammrennen. Nicht weniger als sechs Läufer unterboten schon im Trainingslauf den von Egon Zimmermann seit dem Jahre 1963 mit 2:20,66 gehaltenen Streckenrekord. Der 3500 m lange Kurs von der Streif (860 Höhenmeter, 16 Tore) befand sich in tadellosem Zustand, es herrschte sonniges und nicht allzu kaltes Wetter. Trainingsbestzeit erzielten der Amerikaner

Bill Kidd und der Ostdeutsche Eberhard Riedel im toten Rennen mit 2:19,9, beide Läufer unterboten den Zimmermann-Rekord um rund sieben Zehntelsekunden. Das Stundennittel, das Kidd und Riedel herausholten, beträgt 90,05 km/h, der Nonstoplauf war somit außergewöhnlich schnell. Egon Zimmermann erreichte nach der inoffiziellen Stoppung des Kurier-Teams mit 2:20,4 drittbeste Zeit, wobei er bester Österreicher war.

Der Schweizer Minsch scheint mit 2:20,5 m vierten, der Franzose Killy und unser Jugo Nindl ex aequo mit 2:20,6 im fünften Rang auf. Alle genannten Läufer unterboten den Streckenrekord. Dabei ist interessant, daß es sich fast durchwegs um Läufer mit hohen Startnummern handelte: Kidd (14), Minsch (15), Nindl (21). Einzige Ausnahme: Killy (5).

Schon dieses Trainingsrennen zeigt, daß in Kitzbühel wieder ein dramatisches Abfahrtsmatch Österreich—Schweiz bevorsteht, in das im Gegensatz zum Lauberhornrennen nicht nur der Amerikaner Kidd (in Vengen dann auf Rang 11), sondern offenbar auch der Ostdeutsche Außenseiter Riedel eingreifen will. Kidd erzielte im Lauberhornrennen vor wenigen Tagen den elften Rang, Riedel hat sich schon im Vorjahr in Kitzbühel empfohlen: damals erreichte er in der Streifabfahrt den neunten Platz. Auch dem Franzosen Killy, der in Vengen enttäuschte (15.), liegt die kürzere und schnellere Piste vom Hahnenkamm, denn er fuhr den Trainingslauf in bestechender Form und war im Vorjahr in Kitzbühel immerhin Abfahrtszehnter.

Man kann deshalb ein Match Österreich gegen die Schweiz erwarten, weil im Trainingslauf diese beiden Länder das zahlenmäßig stärkste Aufgebot an Läufern

ins Spitzelfeld der ersten Zehn brachten. Zu vier Schweizern und drei Österreichern kommen ein Amerikaner, ein Ostdeutscher und ein Franzose. Die Abfahrtsensation vom Lauberhornrennen, Huggler, der mit Startnummer 52 damals Rang vier herausfuhr, landete im Training immerhin an neuer Stelle, diesmal trug Huggler die Startnummer 49. Für eine weitere Überraschung sorgte der 22jährige Eidgenosse Andreas Sprecher, am Lauberhorn noch Rang 20, diesmal im Training an achter Stelle.

Die Sportfreunde wissen, daß man diese Trainingszeiten nicht überschätzen darf. Nicht alle Fahrer gehen voll aus sich heraus, manche sind geradezu Spezialisten im lockeren und einsatzlosen Absolvieren des Nonstoplaufes. Nur zwei Beispiele: Egon Zimmermann stand schon ziemlich weit ober dem Hang des Zieles auf und fuhr aufrecht über die Linien. Karl Schranz wedelte am Zielhang herunter.

Schranz nicht mit Einsatz

Auf meine Frage an Karl Schranz: „Wie steht es mit Ihrem Oberhausbergkomplex?“ bekam ich eine befriedigende Antwort. Wie bereits berichtet, sagt man Karl Schranz nach, daß er die Oberhausbergkante mit

anschließendem Linksschwung nicht liebe und daher auch noch nie zum Abfahrtsieg in Kitzbühel kommen konnte. — „Alles Blödsinn, ich kenne die Strecke gut und hoffe diesmal auch, die Oberhausbergkante gut zu erwischen.“ Im Training fuhr Schranz nicht annähernd mit vollem Einsatz, er blieb mit 2:25,1 rund fünf Sekunden über der Trainingsbestzeit.

Der Österreicher Sodat stürzte am Steilhangausgang, verletzte sich jedoch nicht. Die Strecke war vom Start bis ins Ziel in prachtvollem Zustand, die einzige Ausnahme bildet vielleicht der Steilhang, wo die Links-Rechts-Kurve, das traditionelle „S“, durch die beiden Kontrolltore das Stehvermögen der Läufer einer harten Prüfung unterzieht. Die Piste ist dort hart, das Eis kommt durch.

Das heutige Abfahrtsrennen wird um

Die Besten der Nonstop-Abfahrt

1. Kidd	2:19,9	13. R. Sailer	2:22,8
1. Riedel	2:19,9	15. Giovanoli	2:23,0
3. Zimmermann	2:20,4	16. Digruber	2:23,2
4. Minsch	2:20,5	16. Rohr	2:23,2
5. Killy	2:20,6	18. Mussner	2:23,3
5. Nindl	2:20,6	19. L. Leitner	2:23,5
7. Nenning	2:20,9	20. Marolt	2:23,6
8. Sprecher	2:21,7	20. Schwaiger	2:23,6
9. Huggler	2:21,9	22. Favre	2:23,8
10. Daelwyler	2:22,4	23. Messner	2:24,3
11. Orsel	2:22,5	24. Bleiner	2:24,4
12. Senoner	2:22,6	25. Schranz	2:25,1
13. Mahlknecht	2:22,8		

Die Zeitnehmung beim Nonstop-Trainingslauf erfolgte auch diesmal wieder unter Einsatz modernster Funkgeräte der Firma „Interlektronik“ Meßgerätebau-KG. Wien. Vom Kurier-Team arbeiteten am Ziel Prof. Mader/Schwarz, am Start Heribert Meisel. Es wurden die Zeiten der Läufer mit den Startnummern 1 bis 54, ausgenommen die Startnummer 34, genommen. (Als der Läufer mit Nummer 34 über die Strecke ging, fiel der Funkverkehr aus.)



DIE SENSATIONSERSTEN der Nonstop-Abfahrt von Kitzbühel: der Amerikaner Bill Kidd (oben) und der Ostdeutsche Eberhard Riedel (Bild rechts)

